



Über Leid und Zuversicht

Heute spricht der Priester Obiora Francis Ike in Mörschwil über die Situation seiner Glaubensgenossen in seiner Heimat Nigeria.

Gottesdienst Er komme aus einem gesegneten Land, hob Obiora Francis Ike, ein Priester aus Nigeria, am Dienstagabend in seiner Predigt vor einer gut gefüllten Kirche in Bronschhofen hervor. Heute Donnerstag wird er auch an einem Gottesdienst in Mörschwil über seine Erfahrungen sprechen. «Bei uns in Nigeria scheint von Januar bis Januar die Sonne, abgesehen von einzelnen Regenphasen. Während man sich bei Ihnen mit «Guten Morgen» begrüsst, sagt man bei uns: «Hast du die Sonne heute schon gesehen?»» Erst wenn die Sonne aufgegangen sei, habe der Tag tatsächlich begonnen, nicht vorher, sagte er. Trotz des Segens, der über seiner Heimat liege, sei sie in einer schwierigen Lage: «In keinem anderen Land werden so viele Angriffe auf Christen verübt wie in Nigeria.»

Viele Angriffe auf Christen

Der Kirchenmann erzählt von islamistischen Selbstmordattentätern, die sich unter Gläubigen in die Luft sprengen und von zerstörten Kirchen. Geistliche, Ordensschwestern sowie Seminaristen würden entführt und ermordet. In den letzten fünf Jahren seien 20 000 Christen

umgebracht worden. Viele Kinder wachsen als Waisen auf, weil ihre Eltern von Terroristen liquidiert wurden. Der 64-jährige Geistliche will jedoch auch Zuversicht verbreiten: Trotz aller Gefahren liessen sich in seiner Heimat viele Christen nicht entmutigen, die Bewerber für die Priesterausbildung und für die Orden seien so zahlreich, dass bei weitem nicht alle aufgenommen werden könnten.

Obiora Francis Ike appelliert an die Gläubigen in der Schweiz, die Mitchristen in Nigeria zu unterstützen. «Manchmal denke ich, dass viele Christen in Europa schlafen, manche schnarchen sogar», betont er mit viel Temperament in der Stimme und in der Gestik. Ike besucht auf Einladung von Kirche in Not verschiedene Pfarreien in der Schweiz. Das Hilfswerk wurde nach dem Zweiten Weltkrieg vom belgischen Mönch Werenfried van Straaten ins Leben gerufen. Es engagiert sich für bedrängte Christen in 140 Ländern.

Adrian Zeller

Hinweis

Gottesdienst mit Obiora Ike, heute Donnerstag um 9.15 Uhr, katholische Kirche Mörschwil.

Zur Person

Der 1956 in Nordwestnigeria geborene **Monsignore Obiora Ike** studierte in Innsbruck Philosophie, Politikwissenschaften und Theologie. Monsignore ist ein päpstlicher Ehrentitel. Obiora Ike wurde 1981 in Vorarlberg zum **Priester geweiht**. An der Universität in Bonn doktorierte er und habilitierte sich in Sozialethik, Geschichte und Afrikanistik. In der Folge lehrte er weltweit an Hochschulen. Er gründete in Nigeria Nichtregierungsorganisationen, die sich mit **Gerechtigkeit, Selbstbestimmungsrecht und Existenzgründung** beschäftigen. Derzeit wirkt er als Direktor der Schweizer Stiftung **Globethics.net**, die Ethik in der Hochschulbildung fördert. 2002 entging er knapp einem **Mordanschlag durch Extremisten**. (aze)



Obiora Francis Ike

Bild: PD